

BESCHLUSSVORLAGE V0749/23 öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Gesundheitsamt
	Kostenstelle (UA)	5010
	Amtsleiter/in	Grundbrecher, Astrid
	Telefon	3 05-1466
	Telefax	3 05-1469
	E-Mail	gesundheitsamt@ingolstadt.de
Datum	17.08.2023	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	28.09.2023	Vorberatung	
Ausschuss für Kultur und Bildung	04.10.2023	Vorberatung	
Stadtrat	17.10.2023	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Schulgesundheitsfachkräfte
Antrag der UWG Stadtratsfraktion vom 20.06.2022
Stellungnahme der Verwaltung
(Referent: Herr Fischer)

Antrag:

1. Der Bericht der Verwaltung zu Modellprojekten für Schulgesundheitsfachkräfte in anderen Bundesländern wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der Verwaltung zu den Angeboten im Themenfeld Gesundheit an den Schulen wird zur Kenntnis genommen.
3. Die Stadt Ingolstadt etabliert an Grund- und Mittelschulen in Ingolstadt keine kommunal finanzierten Schulgesundheitsfachkräfte.

gez.

Isfried Fischer
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Nachhaltigkeitseinschätzung:

Wurde eine Nachhaltigkeitseinschätzung durchgeführt: ja nein
 Wenn nein, bitte Ausnahme kurz darstellen und begründen

Begründung der Ausnahme

Ausnahme nach Ziff. 2 Buchstabe h) des Fachkonzepts Nachhaltigkeitseinschätzung Ingolstadt (Antragsablehnung)

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Schulgesundheitsfachkräfte sind bisher in der Minderheit der Bundesländer und auch dort nur punktuell an einigen Schulen als Landesaufgabe eingeführt. Aufgaben, die Schulgesundheitsfachkräfte übernehmen könnten, werden bisher in Bayern durch verschiedene Akteure an den Schulen mindestens teilweise abgedeckt. Fachkräfte, die sich nebenberuflich im Bereich Gesundheitsprävention an Grundschulen engagieren möchten, können schon bisher als Gesundheitsförderin/Gesundheitsförderer im gemeinnützigen Programm „Klasse2000“ tätig werden.

Da das Landesrecht den Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften weder finanziell noch organisatorisch regelt, rät die Verwaltung im Hinblick auf die Kosten und den sich im Fall der Etablierung dieser neuen hauptamtlichen Aufgabe verschärfenden Fachkräftemangels davon ab, Schulgesundheitsfachkräfte als freiwillige kommunale Aufgabe in Ingolstadt einzuführen.

Zu Ziffer 1 – Sachstandsbericht Schulgesundheitsfachkräfte in anderen Bundesländern

Schulgesundheitsfachkräfte sind bisher vor allem in Brandenburg, Hessen, Bremen und Hamburg im Rahmen von Modellprojekten, die einerseits teilweise beendet, andererseits teilweise bereits verstetigt wurden, an ausgewählten Schulen eingeführt worden.

Brandenburg

Im Zeitraum August 2016 bis zum Dezember 2021 wurde in Brandenburg in mehreren Modellphasen der Einsatz von 18 Schulgesundheitsfachkräften an 27 Schulen erprobt. Projektträger war der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Das Land Brandenburg hat die Finanzierung ab dem Haushaltsjahr 2022 nicht mehr weitergeführt – ein Änderungsantrag zum Landeshaushalt (Drucksache [7/4757](#)) der für die Fortführung der 18 Stellen ein jährliches Budget von 702.000 € vorsah, wurde nicht angenommen. Einzelne Landkreise und kreisfreie Städte übernahmen daraufhin, zum Teil zeitlich befristet, die weitere Finanzierung.

Bremen

„...Seit 2018 gibt es an einigen Bremer Grundschulen mit erhöhtem Förderungsbedarf Gesundheitsfachkräfte, die den Kindern auf spielerische Weise Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung näherbringen und damit die Gesundheitskompetenz fördern. ... Der Einsatz der Gesundheitsfachkräfte an Schulen zielt langfristig auf eine Stärkung der Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern an Grundschulen ab. Dabei liegt der Fokus auf den Bremer Stadtteilen, die vor besonderen sozialen Herausforderungen stehen. (Im März 2022) sind acht Gesundheitsfachkräfte an elf Schulen in Bremen und zwei in Bremerhaven an dem Projekt beteiligt. Geplant ist eine Ausweitung des Projekts auf 18 Schulen, die von neun Gesundheitsfachkräften betreut werden. Dabei ist jede Gesundheitsfachkraft mit einem Stellenanteil von 50 Prozent an einer Schule im Einsatz. Ziel der Arbeit der Gesundheitsfachkräfte ist die Förderung und Stärkung der Gesundheitskompetenzen und Gesundheitsressourcen der Kinder, Eltern und des Schulpersonals. Die Gesundheitsfachkräfte sind beim Gesundheitsamt Bremen angestellt...“¹ Als Grundlage für die Auswahl der Grundschulen dienten die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen sowie der Förderbedarf der Stadtteile. Auch die Größe der Schulen spielte eine Rolle, weil möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt erreicht werden sollen. Die dreijährige Modellprojektphase wurde durch die GKV mitfinanziert.

Hamburg

Die Schulgesundheitsfachkräfte (SGFK), die in der Regel ein Studium mit gesundheitswissenschaftlichem Schwerpunkt absolviert haben, vermitteln Schülerinnen und Schülern die Bedeutung

¹ [Pressemitteilung der Senatspressestelle vom 31.03.2022](#)

von gesunder Ernährung und Bewegung und stärken ihr seelisches Wohlbefinden. Das im März 2021 begonnene Projekt für Grundschulkindern aus sozial benachteiligten Quartieren ist derzeit bis April 2025 befristet. Inzwischen arbeiten 13 Schulgesundheitsfachkräfte an 18 Grundschulen an 19 Standorten in Hamburg, davon sechs in Vollzeit- und sieben in Teilzeitstellen mit 50 Prozent. Teilzeitkräfte arbeiten an zwei Tagen in der Woche an einer Schule, Vollzeitkräfte an jeweils zwei Tagen in zwei Schulen. Ein Tag pro Woche ist für die Fortbildung und den kollegialen Austausch der Schulgesundheitsfachkräfte vorgesehen.² Das Projekt wird als Kooperation der Landesbehörden mit dem Verband der Ersatzkassen eV umgesetzt. Der VDEK setzt zur Finanzierung Präventionsmittel nach § 20a SGB V ein.

Hessen

Als spezialisierte Pflegekräfte übernehmen Schulgesundheitsfachkräfte die gesundheitliche Betreuung, Gesundheitsförderung und Prävention und vernetzen zu innerschulischen und außerschulischen Angeboten oder kommunalen Fachdiensten. Das im Jahr 2017 als Modell gestartete Projekt wird aktuell im Rahmen eines Landesprogramms an allgemeinbildenden Schulen in Hessen fortgeführt und sukzessive um zusätzliche Schulen ausgebaut. Das Hessische Kultusministerium hat im Sommer 2023 landesweit 30 Stellen für den Ausbau der Schulgesundheitspflege freigegeben. Es erfolgt eine Anstellung in EG 9a TVöD durch die jeweiligen staatlichen Schulämter.

Die Tätigkeit der Schulgesundheitsfachkräfte umfasst dabei in der Regel (bei unterschiedlichen Schwerpunkten der verschiedenen Modellprojekte) folgende Aufgabenschwerpunkte (in Anlehnung an die aktuellen Stellenausschreibung des hessischen KM):

- Gesundheitsversorgung: Gewährleistung einer Erstversorgung von erkrankten und verletzten Personen auf dem Schulgelände
- Aktive Unterstützung der Maßnahmen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD), Früherkennung
- Gesundheitsförderung/Prävention: Initiierung bewährter und qualitätsgesicherter Projekte zur Gesundheitsförderung und primären Prävention in der Schule
- Beratung und unterrichtsbegleitende Unterstützung des Schulpersonals zu gesundheitsrelevanten Themen
- Unterstützung von chronisch kranken sowie von Schüler/innen nach krankheitsbedingter längerer Abwesenheit: Beratung des Schulpersonals im Umgang mit spezifischen chronischen Krankheiten / Mitarbeit in der Planung der schulischen Eingliederung chronisch kranker und behinderter Schüler/innen in Kooperation mit anderen Fachkräften (häufige Erkrankungen: Allergien, Hauterkrankungen, Asthma, Epilepsie, Diabetes mellitus)
- Ansprech- und Vertrauensperson für Schüler/innen mit gesundheitlichen Auffälligkeiten
- Mitarbeit an der Entwicklung einer gesundheitsfördernden Schulumgebung, u.a. bezogen auf die Bereiche Hygiene, Sanitäranlagen, Schulessen, Belüftung, Lichtverhältnisse und Möblierung
- Interdisziplinäre inner- und außerschulische Zusammenarbeit: Mitarbeit in den thematisch betroffenen schulinternen Gremien und Ansprechperson für den ÖGD (Gemeinderessourcen)
- Kooperation mit Schulsozialarbeit, pädagogischem Personal, Integrationsfachkräften und dem Schulsanitätsdienst

Im Rahmen eines länderübergreifenden Modellprojekts wurde durch den Bezirksverband Potsdam der Arbeiterwohlfahrt ein [Curriculum](#) zur Weiterbildung für examinierte Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflegekräfte zu Schulgesundheitsfachkräften entwickelt. Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe begrüßt in einem [Positionspapier](#) die neue Rolle Schulgesundheitsfachkraft, da dadurch die Attraktivität der Pflegeberufe gesteigert werde, sich Karrierechancen für berufserfahrene Pflegefachpersonen bieten und Kinder Pflege in einer neuen, positiven Rolle erleben, was möglicherweise den eigenen Berufswunsch beeinflusse.

² [Pressemitteilung der Behörde für Schule und Berufsbildung vom 03.03.2022](#)

Zu den Modellprojekten in den Ländern Brandenburg und Hessen liegen umfangreiche Evaluationsberichte und Gutachten in medizinischer, pädagogischer, ökonomischer und juristischer Hinsicht vor.³

Zu Ziffer 2 – Übersicht über vorhandene Angebote an Schulen im Themenfeld Gesundheit

An den Schulen in Ingolstadt bestehen bereits heute vielfältige Angebote im Themenfeld Gesundheit, die arbeitsteilig von Lehrkräften, Mitarbeitenden des Gesundheitsamtes, der Jugendsozialarbeit an Schulen, externen Expertinnen und Experten und ehrenamtlich engagierten Schülerinnen und Schülern realisiert werden. Neben dem Landesprogramm für die gute gesunde Schule in Bayern sei vor allem auf das an mehreren Ingolstädter Grundschulen etablierte Programm Klasse2000 hingewiesen.

Gesundheitsbildung, -erziehung und -förderung als Bestandteil des Lehrplans

Der im Auftrag des StMUK vom ISB entwickelte LehrplanPLUS Grundschule legt die Gesundheitsförderung als übergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel⁴ fest und beschreibt dies wie folgt:

„Gesundheitsförderung zielt auf eine aktive Gesundheitsvorsorge, Suchtprävention und die Entwicklung eines gesunden Lebensstils, der auf einer physischen, psychischen, sozialen, ökologischen und spirituellen Balance beruht.“

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Themenfeldern *Ernährung, Bewegung, Hygiene, Stress/psychische Gesundheit, Sucht-/Gewaltprävention* auseinander und lernen, achtsam und verantwortungsvoll mit sich selbst umzugehen. Eine aktive Freizeitgestaltung sowie die Kenntnis von Bewältigungsstrategien in Belastungssituationen stärken und schützen die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler.“

Als grundlegende Alltagskompetenzen im Handlungsfeld Gesundheit legt der Lehrplan auszugsweise fest:

„...Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen in Grundzügen Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers und entwickeln Einstellungen und Handlungsweisen, die für eine gesunde Lebensweise wichtig sind,
- wissen um die Bedeutung von Bewegung als Grundlage einer gesunden Lebensführung und entwickeln sportmotorische Fähigkeiten,
- beherrschen einfache Strategien der Entspannung und Selbstkontrolle, z. B. im Umgang mit Ärger,
- ...
- erkennen die Notwendigkeit zur Ersten Hilfe und können gezielte Ersthelfer-Maßnahmen durchführen.“

Etliche Themenfelder, in denen auch eine Schulgesundheitsfachkraft tätig werden würde, werden daher auch durch die Lehrerinnen und Lehrer vermittelt.

Landesprogramm für die gute gesunde Schule Bayern

Zusätzlich besteht seit 2008 das Landesprogramm für die gute gesunde Schule in Bayern⁵. Das federführende Staatsministerium für Unterricht und Kultus setzt dies gemeinsam mit dem

³ Übersicht unter <https://schulgesundheitsfachkraft.de/de/abschlussberichte-dokumente/>

⁴ <https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/grundschule>

⁵ <https://www.ggs.bayern.de/>

Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie weiteren Partnern, u.a. der AOK Bayern, der BARMER und der Kommunalen Unfallversicherung Bayern um.

Alle bayerischen Schulen können am Landesprogramm teilnehmen. Voraussetzung ist, dass die Schulen mindestens zwei Projekte aus fünf möglichen Themenbereichen (Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit/Stressprävention, Suchtprävention oder Lehrergesundheit) bearbeiten. Dabei soll sowohl Verhaltens- als auch Verhältnisprävention (z.B. Gestaltung von Lern- und Pausenräumen, Vermeidung von Süßgetränken, Veränderung der schulischen Pausenverpflegung...) berücksichtigt werden.

Im Schuljahr 2021/22 wurden 178 Schulen in Bayern als „gute gesunde Schulen“ ausgezeichnet. In Ingolstadt wurde die Grundschule „An der Pestalozzistraße“ ausgezeichnet.

Angebote der Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsamtes

Grundsätzlich können die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger sämtliche gesundheitliche Beratungsanliegen an das Gesundheitsamt adressieren. Je nach Schwerpunktsetzung erfolgt eine Weiterleitung an die jeweiligen Fachbereiche. Im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit sind neben dem großen Themenkomplex der Schulgesundheitspflege die Bereiche der Suchtprävention, die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Sexualaufklärung, der Infektionshygiene sowie der amtsärztliche Dienst anzuführen.

Im Rahmen der nach dem Gesundheitsdienstgesetz (GDG) verpflichtenden Schuleingangsuntersuchung (SEU) erfolgt neben der Feststellung der Schulfähigkeit durch Seh-, Hör- und Sprachtest sowie einem Entwicklungsscreening die Sichtung der Impfdokumente, um etwaige Impflücken festzustellen sowie um die Sorgeberechtigten gezielt zu impfpräventablen Infektionen und Erkrankungen zu beraten.

Das Thema Impfen wird zu verschiedenen Zeitpunkten der Schullaufbahn aufgegriffen. So erfolgt jährlich in der Jahrgangsstufe 6 aller Schultypen die Durchsicht der Impfdokumente. So bald als möglich soll – wie bereits vor der Corona-Pandemie - zusätzlich jährlich in der Jahrgangsstufe 4 zum Sehtest im Rahmen der Fahrradprüfung wieder eine Durchsicht der Impfdokumente erfolgen.

Des Weiteren wird alljährlich das Projekt „Sonne(n) mit Verstand“ angeboten. Hier wird gezielt die Jahrgangsstufe 4 adressiert. Den Schulen werden seitens des Gesundheitsamts entsprechende Informations- und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. In sehr guter Kooperation wird das Thema von den Schulen im Rahmen des Unterrichts aufgegriffen. Ziel ist es, die Kinder in Bezug auf den Umgang mit der Sonneneinstrahlung zu sensibilisieren und die Auswirkungen ungeschützter Sonneneinstrahlung aufzuzeigen. Nachdem den Kindern wichtiges Wissen zum richtigen Umgang mit Sonneneinstrahlung vermittelt wurde, dürfen alle Kinder an einem Quiz teilnehmen. Ausgeloste Gewinner erhalten einen Gutschein für eine Sonnenbrille.

Alljährlich wird wechselnd an Mittelschulen der Schulgesundheitstag durchgeführt. Angesprochen werden hierbei die Jahrgangsstufen 7 und 8. Diese Veranstaltung ist als ein verschiedene Themenbereiche aufgreifendes Informations- und Mitmachprogramm zu verstehen.

2023 fand der Schulgesundheitstag an der Mittelschule Friedrichshofen in Kooperation mit der Mittelschule Auf der Schanz statt. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich an unterschiedlichen Workshops und Stationen auszuprobieren, z.B. Sehtest oder Parcours, um Geschicklichkeit und Schnelligkeit zu testen. Zudem erfolgen praktische Aufklärungen zu Alkohol und Drogen und Händehygiene. Mit der sogenannten Rauschbrille konnten die Schülerinnen und Schüler alkoholbedingten Ausfallerscheinungen nachspüren. Verschiedene Experimente machten deutlich, welche Einschränkungen/Veränderungen in Wahrnehmung und Bewegung durch den Konsum von Alkohol resultieren. Mit dem sehr beliebten und oftmals Erstaunen auslösenden Einsatz des Schwarzlichtkoffers konnte den Jugendlichen auf spielerische Weise die Qualität ihrer

Händewaschung gezeigt werden. Aspekte zur Händehygiene als ein so wesentlicher Bestandteil der Individual- und Allgemeinhygiene werden so altersgerecht und zielgerichtet vermittelt. Weitere Stationen beinhalteten Informationen zu sexuell übertragbaren Infektionen, Nein sagen und Sonnenschutz.

Eine weitere regelmäßige Präventionsmaßnahme, die in Ingolstadt auch mit Mitarbeitenden des Gesundheitsamtes umgesetzt wird, ist das Programm „Klasse 2000“⁶ an verschiedenen Ingolstädter Grundschulen. Mit diesem Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention erwerben die Kinder Lebenskompetenzen in den Bereichen gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung, sich selbst mögen und Freunde haben, Probleme und Konflikte lösen, kritisch denken und Nein sagen.

In 2022 erfolgte die Durchführung des Präventionsprojektes „Klasse 2000“ in den 1. bis 4. Klassen an der Christoph-Kolumbus-Grundschule, der Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule, der Grundschule an der Pestalozzistraße, der Grundschule Auf der Schanz, Grundschule Ringsee und der Grundschule Haunwöhr (14x 1. Klasse, 9x 2. Klasse, 13x 3. Klasse, 12x 4. Klasse) inklusive dazugehöriger Lehrergespräche und ggf. gewünschter Elternabende und Leistungsdokumentation.

Als weitere Projekte des Gesundheitsamtes an den Schulen aus dem suchtpreventiven Bereich zu erwähnen sind:

Projekt Spielfieber: Spielst du noch – oder zockst du schon? in allen 6. Klassen der Mittelschule an der Pestalozzistraße in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an Schulen, Präventionsberatungsgespräch im Vorfeld der Durchführung.

Projekt Rausch und Risiko in allen 7. Klassen der Mittelschule an der Pestalozzischule in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an Schulen, Präventionsberatungsgespräch im Vorfeld der Durchführung.

Darüber hinaus erfolgen Teilnahmen an Aktionen und Durchführung von Projekten an anderen Schultypen wie z.B. Nikotinprävention in der 5. Jahrgangsstufe an der Gnadenthal-Realschule und Rausch und Risiko in der 7. Jahrgangsstufe, Aktionstag gegen Suchtmittel in der 8. Jahrgangsstufe des Scheiner-Gymnasiums in Kooperation mit dem Kreuzbund, Condrops und der Kriminalpolizei sowie Aktionstag/e Dopingprävention am Apian-Gymnasium (2x), am Scheiner-Gymnasium (1x) und am Reuchlin-Gymnasium (1x).

Klasse 2000 – Stark und gesund in der Grundschule

Ergänzend zu den bereits oben im Bereich der Angebote des Gesundheitsamtes enthaltenen Informationen zum bundesweiten Programm „Klasse2000“ sei noch auf Folgendes hingewiesen: Das Programm wird vom Trägerverein Programm Klasse2000 e.V. aus Nürnberg organisiert und wird unter anderem von den Lions Clubs in Deutschland, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der AOK Bayern gefördert. Paten in Ingolstadt (soweit veröffentlicht) sind der Lions Club Ingolstadt-Hohe Schule, die Audi BKK und die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt. Das Programm wird auch im Schuljahr 2023/24 fortgeführt – der Bewerbungszeitraum für die geförderten bayerischen Schulen läuft vom 18.9. bis 27.10.2023. Fachkräfte aus dem Bereich Gesundheit oder Pädagogik, die am Programm nebenberuflich selbständig teilnehmen möchten, können sich beim Trägerverein als Gesundheitsförderer/ Gesundheitsförderin bewerben.

⁶ <https://www.klasse2000.de/>

Ausbildung von Schülerinnen und Schülern in erster Hilfe

Die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern in Erster Hilfe ist in Bayern durch eine Bekanntmachung des StMUK⁷ aus 2019 geregelt. Die Ausbildung erfolgt dabei in einem Stufenmodell (Erste-Hilfe-Programme in der Grundschule, Erste-Hilfe-Ausbildung und Kompetenzentwicklung im Bereich Wiederbelebung an weiterführenden Schulen sowie Schulsanitätsdienst).

Kinder im Grundschulalter sollen altersgemäß an die Erste Hilfe herangeführt werden. Geeignete Programme, die während des Unterrichts durchgeführt werden können, werden z.B. von den Hilfsorganisationen (BRK, Johanniter, Malteser, ASB, DLRG) angeboten. An den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen soll für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7/8 und höher ein Erste-Hilfe-Kurs (9 Unterrichtseinheiten) angeboten werden. Unabhängig vom Erste-Hilfe-Kurs sollen alle Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7/8 im zweijährigen Turnus die Möglichkeit erhalten, in speziellen Modulen (2 Unterrichtseinheiten) Kompetenzen im Bereich der Wiederbelebung zu erwerben.

Schulsanitätsdienst

Hauptanliegen des Schulsanitätsdienstes an weiterführenden Schulen sind die Unfallverhütung und die Erste-Hilfe-Leistung während des Unterrichts, im Pausenhof, bei Schulsportveranstaltungen und Wandertagen sowie sonstigen schulischen Veranstaltungen. Die ehrenamtlichen Schulsanitäterinnen und -sanitäter betreuen und versorgen einfache Verletzungen unter Aufsicht einer fachkundigen Lehrkraft.

Zu Ziffer 3 – Keine Etablierung von kommunalen Schulgesundheitsfachkräften

Einführung von Schulgesundheitsfachkräften wäre Landesaufgabe

In den Bundesländern, in denen bisher Schulgesundheitsfachkräfte als Regelangebot verstetigt wurden, handelt es sich um staatlich finanziertes Personal (Hessen, Hamburg und Bremen). Ein Rechtsgutachten für die Implementierung von Gesundheitsfachkräften im Land Brandenburg kommt zu dem Schluss, dass die Finanzverantwortung aufgrund des verfassungsrechtlichen Konnexitätsprinzips auch dann beim Land läge, wenn die Aufgabe den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten als Pflichtaufgabe übertragen würde. Auch die bayerische Verfassung enthält in [Art. 83 Abs. 3 BV](#) dieses Konnexitätsprinzip.

Unabhängig davon, ob die Schulgesundheitsfachkräfte vom öffentlichen Gesundheitsdienst (Hamburg, Bremen) oder von den staatlichen Schulämtern (Hessen) angestellt werden, liegen Personal- und Finanzverantwortung jeweils beim Land und nicht bei den Kommunen.

Keine Einführung von Schulgesundheitsfachkräften als freiwillige kommunale Aufgabe

Die Einführung von Schulgesundheitsfachkräften als freiwillige kommunale Aufgabe würde zu erheblichen Ausgaben im städtischen Verwaltungshaushalt führen.

Je Vollzeitstelle einer Schulgesundheitsfachkraft würden derzeit jährliche Personalkosten in Höhe von rund 72.000 € (ausgehend von einer Bewertung in EG 9a TVöD, wie in Hessen) anfallen, sowie Sachkosten (insbesondere Raum-, IT- und Verbrauchsmaterialkosten), die nach der allgemeinen Empfehlung der KGSt mit 9.700 € geschätzt werden.

⁷ https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVV_2126_1_K_10488>true

Ziel des Antrags V0554/22 der UWG Stadtratsfraktion ist die Etablierung einer Schulgesundheitsfachkraft an jeder Grund- und Mittelschule in Ingolstadt. Ingolstadt verfügt derzeit über 18 Grund- und 8 Mittelschulen. Rechnet man die kombinierten Grund- und Mittelschulen in Oberhaunstadt und in Friedrichshofen sowie die Montessorischule nur als eine Schule, wären dies 23 Schulen, an denen eine Schulgesundheitsfachkraft etabliert werden sollte. Hierfür wäre ein Budget von anfänglich jährlich 1,88 Millionen Euro erforderlich ($23 \times (72.000 \text{ €} + 9.700 \text{ €})$), das sich entsprechend den Tariflohnsteigerungen in den Folgejahren erhöhen würde.

Würde man das hessische Modell zugrunde legen, wonach jede Schulgesundheitsfachkraft in Vollzeit je zwei Schulen betreut (und damit an jeder Schule in der Woche an zwei Tagen präsent wäre), würden sich die Personalkosten halbieren - die Sachkosten würden jedoch steigen, da pro Fachkraft Räume an zwei Schulen vorgehalten und ausgestattet werden müssten (Ersparnis durch mobile IT-Ausstattung). Mithin entstünden geschätzte Kosten in diesem Modell von jährlich rund 1 Million Euro ($12 \times (72.000 \text{ €} + 16.000 \text{ €})$).

Die Etablierung dieser neuen Aufgabe würde außerdem die personellen Herausforderungen in den bisherigen Berufen und Tätigkeiten verschärfen, aus denen entsprechende Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflegekräfte abgeworben und zur Schulgesundheitsfachkraft weitergebildet werden müssten.